

# Referate

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **118 (1976)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Summary

The angiographic technique on the legs of the horse is described and illustrated by means of two clinical cases.

### Literatur

Ackerman J.: Angiographic Appearance of the Normal Equine Foot and Alterations in Chronic Laminitis. *J. A. V. M. A.* 166, 158–62 (1975). – Buchanan J. W.: Patent ductus arteriosus. *J. small Anim. Pract.* 9, 409 (1968). – Coffman J. u. a.: Hoof Circulation in Equine Laminitis. *J. A. V. M. A.* 156, 1, 76–83 (1970). – Delius W., Erikson U.: Effect of Contrast Medium. *Am. J. Roentg.* 107, 4, 869–876 (1969). – Dorn A.: A Standard Technique for Canine Cerebral Angiography. *J. A. V. M. A.* 161, 169–75 (1962). – Hertsch B.: Zur Arteriographie der Zehe des Pferdes. *B. M. T. W.* 26, 24, 46–80. – Herrschaft H. et al.: Effects of Angiographic Contrast Media. *Neuroradiology* 7, 95–103 (1974). – Kneller S. K.: Arteriographic Anatomy of the Feline Abdomen. *Amer. J. Vet. Res.* 33, 2111–9 (1972). – Kulczycki K.: Arteriographie und Pneumo-Röntgenographie der Pferdeextremität. 13. Internat. Tierärztl. Kongress 1938, Band I, 331–340 (1938). – Mucchi J., Goidanich S., Lanoli: Angiographie in der Knochenpathologie. Georg-Thieme-Verlag, Stuttgart 1966. Smallwood, J. E.: Selective angiography in the cat, *Amer. J. Vet. Res.* 34, 955 (1973).

## REFERATE

### Ein Grippefall kostet soviel wie 100 Grippe-Impfungen

Als Louis Pasteur im Jahre 1885 ein Kind gegen die Tollwut impfte, eröffnete er der Präventiv-Medizin den Weg, deren Auswirkungen auch wirtschaftlich «messbar» sind. Dazu stellte Frau Regine Lambert, Chefärztin des Impfinstitutes in Paris, fest:

- 1 Grippefall kostet soviel wie 100 Grippe-Impfungen
- 1 Tetanusfall kostet soviel wie 400 Tetanus-Impfungen
- 1 Kinderlähmungsfall (Poliomyelitis) kostet soviel wie 30 000 Impfungen gegen die Kinderlähmung.

Diese für Frankreich gültigen Beispiele dürften nicht allzu sehr von den schweizerischen Verhältnissen abweichen.

*Infochem.*

### Viermal mehr wird für chemische Forschung in der Schweiz als in den USA ausgegeben

Eine neulich durchgeführte Studie über die chemische Industrie in den USA zeigt, dass der Anteil der Forschungs- und Entwicklungsausgaben am Gesamtumsatz amerikanischer Unternehmen in den Jahren 1973, 1974 und 1975 auf etwa 2,6% (2,26 Milliarden Dollar) zu stehen kommen.

Diese, der Neuentwicklung von Substanzen und Produkten gewidmete Forschung beansprucht in der Schweiz je nach Chemiezwang 7 bis 12% des Umsatzes; im Durchschnitt sind es 9% (etwa 2 Milliarden Franken), das ist beinahe das Vierfache gegenüber den Verhältnissen in den USA.

Dieser bemerkenswerte Unterschied erklärt sich aus zwei Gründen:

- die spezialisierte schweizerische Chemie muss fortwährend an der Spitze des Fortschrittes bleiben, um auf dem Weltmarkt ihren Platz zu behaupten.
- In den USA befindet sich ein Grossteil der wissenschaftlichen Forschung in den Händen des Staates, während in der Schweiz Bund und Kantone nur 23% der Gesamtausgaben für Forschung übernehmen; die übrigen 77% werden von der Privatwirtschaft getragen (54% Chemische Industrie, 20% Maschinen- und Elektroindustrie, 3% Verschiedene).

*Infochem.*

### Neue Schädlinge machen uns das Brot streitig...

Wie einem dringenden Aufruf der Eidgenössischen Getreideverwaltung zu entnehmen ist, treten zwei bisher seltene Schädlinge vermehrt in unseren Getreidevorräten auf: Korn- und Plattkäfer. Die beiden kleinen Käfer (nur 3–4 mm lang) bevorzugen auf ihrer Speisekarte Weizen und Roggen. Gefährlich sind sie aber in erster Linie nicht wegen dem Verzehr von Körnern, sondern weil sie bei ihrer Tätigkeit Wärme erzeugen. Befallene Getreideposten erhitzen sich bis zu 40 °C, was Kondenswasserbildung, Schimmel, Fäulnis und manchmal sogar Rosten des Kornes verursacht. Das so verdorbene Getreide kann unter Umständen nicht einmal mehr als Futter verwendet werden.

Der zunehmende Befall muss mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpft werden. Besen und Staubsauger gehören deshalb zu den wichtigsten Werkzeugen in Getreidelagern.

Die kleinen Käfer können aber lange Zeit auch in unzugänglichen Ecken und Spalten leben, weshalb eine Desinfektion der leeren Silos, Lagerräume und Einrichtungen mit einem speziellen Insektizid empfohlen wird. Spezialunternehmungen führen mit Erfahrung und Sachkenntnis umfassende und gründliche Desinfektionen durch. Die Gefahr einer Verunreinigung des Lagergutes ist ausgeschlossen.

*Infochem.*

### Erstmals Insektenwachstumsregulator bewilligt

1975 wird als wichtiges Jahr in die Geschichte des Pflanzenschutzes eingehen, denn eine neue Generation von Insektiziden kann seit 1975 in der Praxis eingesetzt werden: die Juvenilhormone.

Einem Unternehmen in Palo Alto (USA) wurde die Bewilligung zum Verkauf eines Produktes erteilt, welches, in einer extrem geringen Dosis pro Flächeneinheit ausgebracht, das Ausschlüpfen von Mücken in ihren Zuchträumen verhindert. Seine Anwendung ist für Verbraucher wie auch für Fische, Vögel und andere Tiere mit weniger Risiken verbunden als die bisher bekannten Insektizide.

In fünf Jahren Forschung hat das Unternehmen umfassende Daten über das Verhalten der neuen Substanz in der Umwelt erarbeitet. Sie verhält sich toxikologisch <sup>so</sup> günstig, dass ausnahmsweise keine Toleranzen für den Wirkstoff erlassen werden mussten.

*Infochem.*

### Mehr Studenten mit Hauptfach Chemie und Biochemie

1975/1976 haben 300 Studenten ein Chemiestudium und deren 95 ein Biochemiestudium begonnen. Dies bedeutet eine Zunahme um ca. 25% gegenüber 1974/1975, dem Jahr, in welchem nach einer seit 1971/1972 andauernden Abnahme der Anzahl Chemiestudenten, die «Talsole» erreicht wurde.

Aus der vom Schweizer Komitee für Chemie veröffentlichten Statistik geht nachstehende Aufteilung dieser neuen Studenten auf die einzelnen Universitäten und Hochschulen hervor:

ETH Zürich 145 (36,7%), Basel 52 (13,2%), Genf 49 (12,4%), Universität Zürich 44 (11,1%), Bern 32 (8,1%), Freiburg 30 (7,6%), Neuenburg 17 (4,3%), EPF Lausanne 14 (3,5%), Universität Lausanne 12 (3,1%).

*Infochem.*